

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 288.

Mittwoch, den 15. October.

1845.

### Bekanntmachung.

Der in der sogenannten alten Waage eine Treppe hoch befindliche, an der Ecke des Marktes und der Katharinenstraße gelegene Saal soll auf die Dauer der in die Jahre 1846, 1847 und 1848 fallenden hiesigen Messen, mithin von und mit der Neujahrsmesse 1846 an, im Wege der Licitation, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung vermiethet werden. Miethlustige haben sich deshalb

den 17. October 1845

Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause bei der Rathsstube zu melden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Resolution sich zu genügen. Leipzig, den 7. October 1845.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanzdeputation.

### Etwas zur Warnung für sächsische Fabrikanten.

Es ist schon öfters bemerkt worden, wie — undeutsch es sei, daß deutsche Fabrikate mit ausländischem Stempel oder Zeichen versehen würden, um ihnen besseren Absatz zu verschaffen. Nachstehende Thatsache möge zeigen, daß ein solches Verfahren selbst das Einzige, was es bringen kann, nämlich Gewinn — nicht immer bringt.

Nach einer Mittheilung des sächsischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten sind von der Zollbehörde in London 10 Kisten mit 248 Stück Beinkleiderdrill, welche ein Leinwandfabrikant zu Großschönau mit einer größeren Sendung einem Exporthause in Hamburg auf Bestellung übermacht, und welche letzteres uneröffnet nach England geschickt hat, mit Beschlag belegt worden, weil die betreffenden Stücke mit englischen Fabrikzeichen und Etiquetten, auf welchen das großbritannische Wappen, versehen gewesen sind. Nun sind zwar diese Waaren durch Vermittelung der dazu vom vorerwähnten Ministerium baustragten königlich sächsischen Gesandtschaft zu London von der königlich großbritannischen Regierung daselbst wieder zurückgegeben worden; es hat aber letztere dabei bemerkt, daß dieß nur ganz ausnahmsweise geschehen sei, in Zukunft aber in ähnlichen Fällen jede Verwendung unberücksichtigt bleiben und den bestehenden englischen Gesetzen unbedingt freier Lauf gelassen werden müsse.

Das sächsische Ministerium des Innern hat in Folge dessen, da es wünschenswerth erscheine, daß sämtliche hierländische Fabrikanten, die nach und über England Waaren versenden, von diesem Vorfalle und der entschiedenen Erklärung der königl. großbritannischen Regierung Nachricht erhalten, dem Directorium des sächsischen Industrievereins anheim gestellt, das Nöthige hierüber so bald als möglich durch seine Bezirks-Abtheilungen zur Kenntniß der betreffenden Fabrikanten zu bringen, damit sie sich vor dem Gebrauche von englischen Wappen, Etiquetten und Fabrikzeichen bei den zu versendenden Waaren hüten.

— Also Englands Gnade verdankt es in diesem Falle ein deutscher Fabrikant, daß er nicht den englischen Gesetzen verfiel,

die er durch Verhehlung des deutschen Ursprungs seiner Fabrikate zu übertreten versuchte, und Englands Warnungen bedarf es, damit deutsche Fabrikanten ihre Producte nicht mehr als englische auf den Markt bringen, während die deutsche Industrie unter dem Eindringen wirklich englischen Fabrikates leidet!

### Die Werke von Knaur, Bendemann und Peschel in der Ausstellung des Kunstvereins.

Wir begrüßen unter den in dem kleinen Saale der Buchhändler-Börse neuerdings aufgestellten Kunstwerken namentlich Knaur's Bildhauerarbeiten um so freudiger, als sie uns Zeugniß von dem immer mehr sich entfaltenden Talente unseres Landsmann Knaur geben. Von seiner zwei und einhalbjährigen Kunstreise von Rom, die er durch Unterstützung eines königlichen Reisestipendii unternahm, erst seit einigen Monaten zurückgekehrt, hat er uns von seinen dort gefertigten Werken Einiges vorgeführt, was gewiß die Beachtung der Kunstfreunde verdient.

Wir heben darunter Folgendes heraus:

- 1) Eine fast lebensgroße Marmorstatue, ein griechisches Mädchen, Tauben fütternd, ist mit besonderer Zartheit gedacht. Der kindlich liebevolle Ausdruck, der aus dem heiteren, nach dem Taubenpaar herunter geneigten Köpfechen spricht, giebt einen Beweis, wie gut der junge Künstler es schon versteht, dem kalten Stein ein anmuthiges Leben einzuhauchen.
- 2) Eine Marmorbüste in Lebensgröße, Studie nach der Natur, zu welcher ihm eines der anerkannt schönsten Mädchen in Rom, Grazia, als Modell gedient hat. Es erscheint uns hier eine echt italienische Physiognomie, die sich namentlich im Profil durch eben so kräftige wie edel anmuthige Linien zu erkennen giebt.
- 3) Auch eine kleine liegende Figur, eine schlummernde Venus, wird in ihren üppigen und doch graziosen Formen mit Recht die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.
- 4) Die Hauptarbeit aber ist eine Gruppe in Gyps, welche